

Schulprogramm der Arche Schule Waren



**Wir wünschen uns immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und
Wind in den Segeln.**

Arche Schule
Güstrower Straße 5
17192 Waren/Müritz
Tel. 03991/187166
info@wrnesdn.de

Inhalt

1. Präambel
2. Grundanliegen
 - 2.1. Grundsätze des besonderen pädagogischen Charakters
3. Orientierung von Unterricht und Erziehung am christlichen Menschenbild
 - 3.1. Ausgestaltung des evangelischen Profils
4. Unterrichtsorganisation- Methoden und Sozialformen
 - 4.1. Werkstattunterricht
 - 4.2. Wochenplanarbeit
 - 4.3. Allumfängliche Bildung und Erziehung
 - 4.4. Gemeinsamer Unterricht
 - 4.5. Das Leben und Lernen in der Arche- Schulgemeinschaft
 - 4.6. Unterrichtsbegleitung/Zusammenarbeit mit dem Hort
 - 4.7. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung
 - 4.8. Gesunde Lebensweise als Grundlage eines gesunden Miteinanders
5. Schulorganisation
 - 5.1. Grundsätzliches
 - 5.2. Innere Struktur der Schule
 - 5.3. Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten
 - 5.4. Gremien

Die vorliegende Konzeption zielt auf eine ganzheitliche Erziehung und Bildung, die den verantwortungsvollen und achtenden Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft im Sinne hat und die Kinder beim Erlangen von Selbst- und Sozialkompetenzen unterstützt und begleitet. In diesem Prozess sind neben den Pädagoginnen und Erzieherinnen weitere außerschulische Helfer und Partner eingebunden.

„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“

(Albert Einstein)

1. Präambel

Die Arche Schule mit angegliedertem Hort wurde im Jahr 2001 gegründet. Der Träger dieser Einrichtung ist die Evangelische Schulstiftung der Nordkirche.

Das Lernen erfolgt sowohl im jahrgangsübergreifenden als auch im jahrgangsgebundenen Unterricht. Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 2006/2007 eine Grundschule mit Orientierungsstufe. Damit wird den Kindern ein längeres gemeinsames Lernen im gewohnten Umfeld ermöglicht. Die Anerkennung als Ganztagschule wurde uns im Jahre 2005 verliehen.

Unsere reformpädagogische Arbeit sieht besonders die Rhythmisierung von Tages- und Wochenabläufen vor. Die jahrgangsgebundenen und jahrgangsübergreifenden Unterrichtsphasen mit freien Lern- und Studienangeboten räumen den Kindern mehr Möglichkeiten zum selbst gesteuerten Lernen und Erfahren ein. Insbesondere die Werkstattarbeit, die an unserer Schule einen hohen Stellenwert besitzt, profitiert von den vertiefenden Lernangeboten, die an den Interessen der Kinder ausgerichtet sind.

Weitere Angebote, die von Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und vor allem von außerschulischen Helfern unterbreitet werden, können während des Schulalltages von den Kindern wahrgenommen werden. Alle Angebote sind so ausgerichtet, dass sie die Kinder beim Erlangen von Selbst- und Sozialkompetenz unterstützen und begleiten.

2. Grundanliegen

Die Arche Schule ergänzt und bereichert mit ihrer christlichen Weltanschauung und ihrer reformpädagogischen Arbeit das Schulleben der Stadt Waren und ihrer Umgebung. Die Qualität unserer Schule messen wir einerseits an der Menge des erworbenen Wissens. Andererseits zielt unser Gelingen den Kindern in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten, die sich in unserer Welt zu Recht finden und sie verstehen, zu helfen.

Kinder sind unterschiedlich, lernen und entwickeln sich unterschiedlich schnell und auf unterschiedliche Weise.

Unsere Schule ist eine christliche Lern- und Lebensgemeinschaft. Dazu gehört die Wertevermittlung des christlichen Zusammenlebens sowie die Achtung vor anderen.

Die Grundanliegen werden auf Basis reformpädagogischer Ansätze umgesetzt.

Aus ihrer christlichen Weltanschauung heraus ist die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen selbstverständlich und werden im Rahmen der schulischen Möglichkeiten unterstützt. Unsere Schule ist offen für Kinder jeder christlichen Konfession, für konfessionslose Kinder sowie für Kinder anderer Religionen, Nationen und Kulturen.

Die Kinder sollen durch das Miteinander an der Schule die Möglichkeit erhalten, christliche Kultur und Identität zu erleben und zu leben. Sie sollen auch in der Schule die Gewissheit erfahren, dass sie in ihrer ganz speziellen Situation gewollt und geliebt sind. Es sollen ihnen die Gefühle von Freiheit und Würde verliehen werden.

Der christliche Glaube befähigt zum verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Freiheit und ermutigt zur selbstbewussten Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Die biblischen Geschichten und Symboltraditionen werden nicht nur dem Religionsunterricht zugewiesen. Jedes Fach und das gesamte Schulleben bieten Möglichkeiten, das christliche Lebens- und Werteverständnis bewusst zu machen und auf Fragen des Lebens und der Welt zu beziehen. Die Orientierung am Kirchenjahr spielt dabei eine wesentliche Rolle, ebenso die Tischgebete zu den Mahlzeiten und die monatlichen Andachten.

2.1. Grundsätze des besonderen pädagogischen Charakters

Die evangelische Arche Grundschule mit Orientierungsstufe verbindet reformpädagogische Ansätze und modernes Lernen miteinander. Es werden neue Wege beschritten mit dem Ziel, jedes Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Die Schule umfasst die Jahrgänge 1 bis 6, also in der Regel Schülerinnen und Schüler vom 6. bis zum 12. Lebensjahr. Der besondere Charakter der Schule in pädagogischer Hinsicht zeigt sich an folgenden Schwerpunkten:

1. Orientierung von Erziehung und Unterricht am christlichen Menschenbild
2. Allumfängliche Bildung und Erziehung
3. Das Leben und Lernen in der Schulgemeinschaft
4. Methoden und Sozialformen der besonderen Unterrichtsorganisation

3. Orientierung von Unterricht und Erziehung am christlichen Menschenbild

Da der christliche Glaube zur verantwortungsbewussten Weltgestaltung ermutigt, sucht unsere Schule bewusst die Öffnung zu ihrem sozialen, kulturellen, religiösen und politischen Umfeld. Eine wichtige Rolle, insbesondere bei der Ausgestaltung des evangelischen Profils unserer Schule, nimmt dabei die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden der Stadt Waren und Umgebung ein. Grundlage des Lebens, Lernens und Lehrens in einer evangelischen Schule ist das Wirklichkeitsverständnis des christlichen Glaubens.

- „Evangelisch“ meint die gute Nachricht, dass wir Menschen Würde und Wert vor all unseren Leistungen und trotz unseres Versagens haben und jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit von Gott geachtet und deshalb zu achten ist.
- Der christliche Glaube befreit zu eigenständigem, verantwortungsvollem Denken und Handeln, er ermöglicht einen kritischen Abstand vom Zeitgeist. Er macht frei von

Abhängigkeit und Ideologien. Er widersteht überzogenem Leistungsdenken und weckt die Bereitschaft zum Einüben von Nächstenliebe, Vergebung und Gerechtigkeit.

- Christlicher Glaube will niemanden gegen seinen Willen vereinnahmen oder überzeugen. Die gute Nachricht von der Güte Gottes will als Angebot und Einladung verstanden und weitergegeben werden. Die evangelische Schule bietet den Kindern Raum zur Begegnung und Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft.
- Der biblische Schöpfungsglaube ermutigt zur Freude an Gottes Schöpfung und zu bewahrendem Umgang mit der Natur. Die evangelische Schule ist deshalb offen gegenüber ihrer sozialen, kulturellen und politischen Umwelt.
- Aus der Gottesebenbildlichkeit jedes Menschen folgt die Gleichheit aller Menschen. Deshalb will die evangelische Schule zu Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Konfessionen, Religionen und Kulturen erziehen.
- Glaube kann nicht nur als Lehre vermittelt werden, sondern er darf ausprobiert werden. Ob der Glaube froh macht, befreit, tröstet oder ermutigt, das kann nur durch ganz konkretes Tun erfahren werden. Deshalb gehören z.B. Tischgebete und Schulgottesdienste ebenso zum Schulalltag wie die bewusste Anbindung an das Leben der Kirchengemeinde vor Ort.

3.1. Ausgestaltung des evangelischen Profils

Mit Leben erfüllt wird das christliche Profil unserer Schule folgendermaßen:

- Wir feiern einmal im Monat mit allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern eine gemeinsame Schulandacht, die von jeweils einer Klasse zusammen mit der Schulpastorin bzw. Schulseelsorgerin vorbereitet und durchgeführt wird.
- Die Woche beginnt mit einem Gesprächskreis in der Klasse und endet mit dem Wochenabschluss am Freitag.
- Das gemeinsame Essen spielt in unserer christlichen Gemeinschaft eine besondere Bedeutung und bedarf besonderer Rahmenbedingungen. So räumen wir den Mahlzeiten stets ausreichend Zeit und Raum ein. Das Frühstück und das Mittagessen wird im Klassenverband eingenommen, damit wir gemeinsam mit den Kindern eine angemessene Ess- und Tischkultur erleben können. Hierzu gehört das gemeinsame Beten vor den Mahlzeiten.
- In Hort und Schule wird das Kirchenjahr bewusst erlebt. Wir nutzen hierfür gemeinsam vorbereitete/durchgeführte Werkstätten und Projekte, wie z.B. die Kinderkirchentage, die Weihnachtswerkstatt oder das Osterbastelprojekt.
- Innerhalb des Kirchenjahres bereiten wir in den Kirchengemeinden ausgewählte Gottesdienste, wie z.B. Einschulungsgottesdienst, Erntedank, Weihnachten, Ostern, Pfingsten vor.
- Es wird eine Wochenstunde evangelischer Religionsunterricht mit ökumenischem Schwerpunkt erteilt. Die Teilnahme ist verpflichtend.
- An unserer Schule steht die Bewahrung der Schöpfung im Zentrum des Handelns.

Unterstützung und religiöse Begleitung erfahren wir dabei insbesondere durch die regelmäßigen Zusammenkünfte mit den Mitarbeitern der Kirchgemeinden Warens. Die Schulseelsorge als Gestaltungs- und Gesprächsangebot ist zum wichtigen Bestandteil der Schule geworden.

Glauben heißt Vertrauen und im Vertrauen bezeugt sich die Wirklichkeit dessen, worauf wir hoffen.

(Hebräer 11,1)

4. Unterrichtsorganisation- Methoden und Sozialformen

Die Anforderungen, die unsere pluralistische Welt an Heranwachsende stellt, haben sich grundlegend verändert. Sich in einer Welt mit scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten zu Recht zu finden erfordert zahlreiche Fähigkeiten. Dazu gehören Selbstkompetenzen, wie z. B. ein angemessenes Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsgefühl sowie Fach- und Sachkompetenzen. Unsere Kinder erfahren sich im Schulalltag als ernstgenommene Partner. An fächer- und jahrgangsübergreifenden Projekten, im Werkstattunterricht, an besonderen Veranstaltungen und im Schulalltag steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt.

Von Anfang an erproben die Kinder vorhandene und erworbene Kompetenzen in „Ernstsituationen“, so z. B. bei der Übernahme der Selbstverwaltung der Klassenzimmer und im Chefsystem. Lehrkräfte und Eltern treten dabei in den Hintergrund und stehen den Schülerinnen und Schülern als Lernbegleiter zur Seite. Die Kinder sollen aber lernen, sich in ihrem Schulalltag selbst zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen.

Bei der Ausgestaltung des Schulalltags und des Unterrichts orientieren wir uns überwiegend am pädagogischen Konzept von Jürgen Reichen, aber auch andere reformpädagogische Ansätze fließen in unsere tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ein.

Der Umfang und die Inhalte des Unterrichts an unserer Schule richten sich nach den jeweils gültigen Stundentafeln sowie den Rahmenplänen der Grundschule und der Orientierungsstufe des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Der Unterricht im Fach Englisch beginnt bei uns bereits in der Klasse 1.

Durch den reformpädagogischen Ansatz kommt in der Unterrichtspraxis eine Vielzahl von Unterrichtsmethoden zum Einsatz.

Den Ausgangspunkt für eine Unterrichtseinheit bildet eine pädagogische Situation aus dem Lebensumfeld der Schüler. Dadurch fühlen sich die Kinder motiviert das Problem zu analysieren, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und letztendlich die für sie beste Lösung zu präsentieren. Jedes Kind bringt unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen mit. An unserer Schule ist es den Kindern möglich, sich ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend weiterzuentwickeln. Es stehen immer verschiedene Lern- und Arbeitsmittel bereit, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich selbstständig zu betätigen und eigene Lösungswege auszuprobieren.

Um den Ansprüchen eines guten Unterrichts gerecht zu werden, kommen vielfältige Lern- und Arbeitsformen zur Anwendung, zum Beispiel Wochenpläne, Freiarbeit Werkstattunterricht, Projekte,

Exkursionen, Wandertage und Klassenfahrten, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, ihr Bestes zu geben, aber auch ein vertrauensvolles Miteinander und die Teamfähigkeit zu fördern.

Der Wochenplan enthält Pflicht-, Wahl- und Zusatzaufgaben sowie Phasen der Freiarbeit; durch variable Aufgabenstellungen ist eine vielfältige Differenzierung möglich. Jeder Schüler löst seine Aufgaben selbstständig und nach seinem eigenen Zeitplan. Falls unerwartete Probleme auftreten, ist immer der Lehrer oder ein Mitschüler als Ansprechpartner zur Stelle.

Die Phasen der Tages- und Wochenplanarbeit geben dem Lehrer die Gelegenheit, sich vermehrt Schülern mit Lern-, Motivations- oder Konzentrationsproblemen zuzuwenden.

Diese Arbeit mit den individuellen Wochenplänen hat sich in der Grundschule bewährt und wird in der Orientierungsstufe weitergeführt. In den Klassen 5 und 6 gewinnt die Rolle des Schülers bei der Erarbeitung und Auswertung der Wochenpläne zunehmend an Bedeutung und eine Umstrukturierung der Wochenpläne erfolgt deshalb, um die Schülerinnen und Schüler auf ihre weiterführenden Schulen gut vorzubereiten.

Die Freiarbeit hat ebenfalls eine große Bedeutung im Schulalltag der Kinder. Freiarbeit heißt: Die Schüler wählen aus einem Angebot von Lernmöglichkeiten in einer Lernlandschaft freie Aktivitäten für sich aus, folgen ihren Lernbedürfnissen und beschreiten im Rahmen ihrer Lernbiografie eigene Lernwege. Die angebotenen Lern- und Arbeitsmittel erlauben sowohl Einzel- als auch Partner- und Gruppenarbeit und werden vom Lehrer für die spezifischen Lernbedürfnisse der einzelnen Kinder und der Lerngruppe ausgewählt, vorbereitet, eingeführt und teilweise modifiziert.

Im Werkstattunterricht und in Projekten werden Themen fächerübergreifend und oft in Gruppen behandelt. Übergreifende Handlungssituationen lassen die Kinder die Welt in Zusammenhängen erschließen und begreifen. Dies wird auch in der Orientierungsstufe fortgeführt, da sich diese Lernformen besonders positiv auf das ganzheitliche Lernen und die Teamarbeit auswirken. Teamarbeit, Fairness und soziale Kompetenz gewinnen in der Orientierungsstufe an Gewicht.

Mit fortschreitendem Schulalter werden auch Formen des gebundenen Unterrichts genutzt. Referate, Diskussionen, Präsentationen und Kommunikation untereinander und zwischen Schülern und Lehrern gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Ebenso wichtig wie die Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit, sind für die Kinder feste Rituale also die Sicherheit eines geregelten Tages- und Wochenrhythmus. Dazu gehören neben einem festen Stundenplan, der Morgenkreis, der Wochenabschluss sowie die Andachten. Darüber hinaus gestalten die Kinder gemeinsam mit den Eltern, den Lehrern und der Kirchengemeinde regelmäßig spezielle Gottesdienste.

Der Schultag beginnt mit einer offenen Anfangsphase (Freiarbeit), in der jedes Kind zur Schule kommt und eigenverantwortlich seine Tätigkeiten, Spiel- und Gesprächspartner wählt. Der Klassenraum hat den Charakter einer Lernwerkstatt mit verschiedenen Fördermaterialien, Arbeitsmaterialien, Lesecken usw.

Der 45-Minuten-Takt wird für die Unterrichtsarbeit als nicht sinnvoll angesehen. Aus diesem Grund werden die 1. und 2., die 3. und 4. sowie die 5. und 6. Stunde jeweils als Block zusammengefasst. In einigen Fächern ist aber auch eine Unterrichtszeit von 45 Minuten möglich.

Nach der 2. Stunde gibt es eine Hofpause von 25 Minuten (zuvor gemeinsames Frühstück im

Klassenraum) und nach der 4./5. Stunde eine Mittags-/ Hofpause von 45 Minuten. Kleine Pausen während der Unterrichtsblöcke werden vom Lehrer selbstständig durchgeführt.

Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist das Lernen in altersgemischten Gruppen- besonders im Werkstattunterricht und bei Projekttagen. Als pädagogisch-didaktische Begründungen für altersgemischten Lerngruppen werden besonders das soziale Wahrnehmen, Handeln und Lernen aufgrund der Vielfalt von derartigen Gelegenheiten im Schulalltag hervorgehoben, in denen Kinder unterschiedlichen Alters voneinander lernen, sich wechselseitig anregen, sich gegenseitig beim Lernen helfen, ihre Selbstständigkeit in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit erwerben und erproben, Kooperation statt Konkurrenz erfahren und sich in all ihrer Unterschiedlichkeit achten und tolerieren lernen. Neben der möglichen zeitlich begrenzten Mischung der Jahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 in einigen Unterrichtseinheiten besteht aber auch die Möglichkeit der kompletten Jahrgangsmischung z.B. bei Schulprojekten.

4.1. Werkstattunterricht

Der Werkstattunterricht ermöglicht die nachhaltige Förderung von kommunikativer Kompetenz, Kooperation, Organisation und Emanzipation in einer Lerngemeinschaft.

Innerhalb des Werkstattunterrichts arbeiten alle Kinder soweit wie möglich selbstständig an unterschiedlichen Aufträgen innerhalb einer ausgewählten Thematik mit fächerübergreifendem Schwerpunkt.

Der Zeitrahmen einer Werkstatt wird im Vorfeld begrenzt. Der Werkstattunterricht ermöglicht insbesondere eine Binnendifferenzierung.

Im Werkstattunterricht kommen verschiedene Sozialformen wie z. B. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zum Einsatz.

In der Werkstatt wird nach dem „Chef-Prinzip“ gearbeitet. Für jedes Lernangebot werden ein oder mehrere Schüler als „Chef“ bestimmt. Diese Kinder arbeiten sich in die Aufgabenstellung ein, so dass sie den Mitschülern die Aufgabenstellung, ein günstiges Vorgehen bei deren Erledigung etc. erklären können. Der „Chef“ übernimmt wesentliche Anteile der Kontrolle nach Erledigung einer Aufgabe. Die Lehrkraft nutzt innerhalb des Werkstattunterrichts die Möglichkeit der individuellen Förderung einzelner Kinder.

4.2. Wochenplanarbeit

Jeweils zu Beginn der Woche erhalten die Kinder einen Arbeitsplan, der sowohl Pflicht- wie auch Zusatzaufgaben beinhaltet, die in einem Zeitraum von einer Woche erarbeitet werden sollen. Die selbstständige Einteilung der Zeit ist ein wichtiges Lernziel. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben frei zu wählen. Auf dem Wochenplan erfolgt eine schriftliche Rückmeldung zur Aufgabenbewältigung und zum derzeitigem Lern- und Arbeitsstand durch die Lehrkraft. Auch die Wochenplanarbeit ermöglicht die individuelle Förderung (z.B. Zusatzaufgaben).

4.3. Allumfängliche Bildung und Erziehung

Die Schülerinnen und Schüler sollen unsere Schule als einen Raum geistiger Anregung, der Konzentration auf das Wesentliche, der sinnerfüllten Arbeit, des freudigen Lernens und des verantwortungsvollen Miteinanders erleben.

Um die Freude am Lernen zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie Selbstvertrauen aufzubauen und zu festigen, wird jedes Kind in seiner Ganzheit und Individualität angenommen und gefördert.

Der Respekt für den Wert und die Würde jedes Einzelnen, Toleranz, Empathie, die Verhinderung von Diskriminierung und die wertschätzende Art und Weise der Verhaltens- und Leistungsförderung in der Schule sind wichtige Aspekte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Des Weiteren wollen wir die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, nach guten Leistungen zu streben, aber auch die Leistung anderer neidlos anzuerkennen. Nur dadurch kann Teamarbeit gefördert und positiv genutzt werden. Die Kinder sollen außerdem lernen, mit ihren Stärken, aber auch mit ihren Schwächen umzugehen. Misserfolge oder Fehler sollten als Chance zum Lernen angesehen werden

Eine wichtige Aufgabe der Schule ist es, die Kinder zur Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung zu erziehen, ihre Beziehung zur Flora und Fauna zu vertiefen. Die natürliche Umwelt muss für die Kinder erfahrbar und erlebbar gemacht werden, damit sie deren Schönheit und Wert für sich und folgende Generationen erkennen und sich für deren Erhalt einsetzen.

Die Arche-Kinder dürfen bei uns täglich lernen, eine eigene Meinung zu haben, sie zu überdenken, sie zu erweitern, zu verändern, zu verwerfen, sie gegen Anders-denkende zu verteidigen, mutig dazu zu stehen, sie nicht zu verleugnen.

Kinder ausländischer Mitbürger sowie Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen/ diagnostizierten Förderbedarfen können in unserer Schule aufgenommen und entsprechend gefördert werden, soweit es dem Wohle des Kindes entspricht und die räumlichen, technischen und personellen Möglichkeiten es zulassen.

In der heutigen Zeit müssen Kinder sich in ständig verändernden Alltagssituationen zurechtfinden. Daher müssen sie lernen, Chancen und Gefahren zu erkennen und darauf zu reagieren. Die Wahrnehmung der Wirklichkeit erfolgt in zunehmendem Maße über die Anonymität vielfältiger Medien. Daher ist es wichtig, dass die Kinder erkennen, dass die Bilder, die sie sehen von bestimmten Interessen anderer beeinflusst sind, die nicht immer ihren eigenen entsprechen. Gleichzeitig soll ihnen bewusstwerden, dass der materielle Konsum nicht vorderstes Lebensziel sein kann und darf, aber die Vielfalt mannigfaltigen Angebote Chancen und Verantwortung bergen, die aktiv wahrgenommen werden sollten.

In unserer schnelllebigen, anonymen Zeit ist es wichtig, den Kindern nicht nur Kulturtechniken und Fertigkeiten zu vermitteln, sich nicht nur auf das Aneignen von Kenntnissen zu beschränken, sondern auch Gefühle wie Freude, Ärger, Trauer, Mitleid, Angst zuzulassen und den Kindern zu zeigen, wie sie damit umgehen können.

In allen Lern- und Gegenstandsbereichen der Klassen 1 bis 6 soll die ganzheitliche Bildung und Erziehung angewandt werden und ist somit eine wichtige Grundlage des Konzeptes unserer Schule.

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

4.4. Gemeinsamer Unterricht

Der Gemeinsame Unterricht von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen kann zielgleich bzw. zieldifferent realisiert werden.

Zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs arbeitet die Schule mit dem Zentralen Diagnostischen Dienst des Staatlichen Schulamtes Neubrandenburg zusammen. Auf der Grundlage der festgestellten Förderschwerpunkte wird für die betreffenden Schülerinnen und Schüler ein Nachteilsausgleich (durch Beschluss der Klassenkonferenz) bzw. ein individueller Förderplan (von den Fachlehrern) erstellt, der von der betreffenden Schülerin/ betreffendem Schüler, den Lehrerinnen/Lehrer sowie den Erziehungsberechtigten unterzeichnet und besprochen wird.

4.5. Das Leben und Lernen in der Arche- Schulgemeinschaft

Im Mittelpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit steht die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Dieser Weg zur eigenen Identität ist gekennzeichnet durch eigene Erfahrungen, kulturelle Prägungen, Geschlecht, soziale Herkunft, Religion und Nationalität. Um die eigene, einzigartige Persönlichkeit auszubilden und zu festigen, braucht das Kind Beziehungen zur sinnlich wahrnehmbaren und zur abstrakten Welt.

Die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele sind nur dann realisierbar, wenn sich Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie die Kirchengemeinde gemeinsam offen, gleichberechtigt und vertrauensvoll in einer überschaubaren Schulgemeinschaft daran beteiligen. Die Schülerinnen und Schüler sollen unter Mitwirkung von Eltern, Freunden und der Kirchengemeinde lernen, das Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern bewusst wahrzunehmen. Ein wichtiges Anliegen unserer Schule ist es, den Kindern nahe zu bringen, dass der Gemeinschaftsgedanke sich auf das Zusammenleben aller Menschen in einer Welt und die Erhaltung der Schöpfung als unser aller Lebensraum bezieht. Ganzheitliche Erziehung integriert entdeckendes Lernen, handelndes Begreifen, anschauliches Erfassen und die Wahrnehmung mit allen Sinnen.

Schule soll Lebens- und Erfahrungsraum sein, daher ist auch das Lernen an außerschulischen Orten sehr wichtig und fest in unseren schulinternen Lehrplänen verankert.

4.6. Unterrichtsbegleitung/ Zusammenarbeit mit dem Hort

Besonders eng gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort.

Durch die direkte räumliche Nähe (Schule und Hort teilen sich die beiden Schulgebäude) gehen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-4 vom Unterricht direkt in den Hort.

Die Grundschulklassen erhalten während der Unterrichtszeit eine stundenweise Unterrichtsbegleitung durch eine Erzieherin.

Eine Hausaufgabenbetreuung während der Hortzeit erfolgt ebenfalls.

Der Schulalltag bietet zahlreiche Begegnungspunkte zwischen den Lehrkräften und Erzieherinnen, die genutzt werden, um sich über aktuelle schulische Belange und individuelle Befindlichkeiten auszutauschen. Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten durch die Erzieherinnen Rückmeldungen über die Erledigung der Hausaufgaben oder über die sozialen Kompetenzen und nutzen diese für die tägliche Arbeit mit dem Kind sowie die individuelle, differenzierte Gestaltung der weiteren Unterrichtsstunden.

Neben diesen Begegnungen im Schulalltag ist auch bei den themenorientierten Sitzungen des Lehrerteams die Anwesenheit der Erzieherinnen nach Möglichkeit erwünscht. Es werden pädagogische Situationen besprochen, Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt. Die terminliche Planung des Schuljahres erfolgt gemeinsam durch Schule, Hort und Kirchengemeinde.

Während der Projektstage, Wandertage, Schulfeste, Sportveranstaltungen... der Klassen sind die Erzieherinnen als zusätzliche Begleitung meist dabei und können so ihre Beziehungen zu den Kindern intensivieren.

4.7. Leistungsermittlung und Leistungsbewertung

Bei der Verhaltens- und Leistungsbewertung wird der Entwicklungsstand jedes Kindes individuell eingeschätzt.

Durch die kontinuierliche individuelle Lernprozessbegleitung sind differenzierte Lernerfolgsmeldungen möglich. Lernzielkontrollen werden regelmäßig durchgeführt, um die Lernstände des einzelnen Kindes zu ermitteln. Die Leistungen und Lernbemühungen jedes Kindes werden gewürdigt und die Zuversicht in das eigene Können wird gestärkt.

Am Ende eines jeden Halbjahres erhalten die Kinder aller Jahrgangsstufen einen ausführlichen schriftlichen Lern- und Entwicklungsbericht in Form eines Zeugnisses. Dieser beschreibt zum einen die Selbstkompetenzen des Kindes und zum anderen die Lernentwicklung in den einzelnen Lernbereichen. Ab Klasse 6 enthält dieser Lernbericht zusätzlich Zensuren. Die Lern- und Entwicklungsberichte werden auf Wunsch im Rahmen eines Elterngesprächs ausführlich erläutert. Regelmäßige Konsultationstermine mit den entsprechenden Fachlehrern sowie die Teilnahme an Elternsprechtagen können die Erziehungsberechtigten wahrnehmen.

Die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler gewinnt im Laufe der Schulzeit an der Arche-Schule zunehmend an Bedeutung. Sie spiegelt sich wieder in der Einschätzung der Arbeit am eigenen Wochenplan, durchgeführter Referate, aber auch bei der Erfüllung von Arbeitsaufträgen im Team. Zum Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 wird eine schriftliche Schullaufbahneempfehlung für die weiterführende Schule erteilt.

4.8. Gesunde Lebensweise als Grundlage eines gesunden Miteinanders

Die Heranführung an eine gesunde Lebensweise der Kinder ist an unserer Schule selbstverständlich. Dies umfasst die Bereiche Ernährung/Umwelt und Kommunikation.

- **Gesunde Ernährung/Umwelt:** ein von der Schülerfirma angebotenes gesundes Frühstück pro Woche, Zubereitung von Getränken (ungesüßter Tee, Teeschorlen, Mineralwasser), selbst organisierte Pausenversorgung durch Schüler mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung, Aufgreifen der Thematik in den verschiedenen Werkstätten in den einzelnen Klassenstufen, Schulgartenarbeit, Nutzen entsprechender Angebote der BzGA, DGE Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung M-V, Teilnahme an verschiedenen deutschlandweiten Projekten, Mülltrennung, Recycling- Toilettenartikel, Bewegungsmelder, Energiedetektive...
- **Bewegung:** Rhythmisierung des Schultages durch einen Wechsel von Phasen der Anspannung und Entspannung – sowohl während des Unterrichts (Bewegungsspiele, Entspannungsübungen) als auch durch eine bewusste Pausengestaltung und Angebote während des Schultages.
- **Kommunikation:** An unserer Schule wird besonderes Augenmerk auf eine angemessene Kommunikationskultur, als Basis des Zusammenlebens, gelegt. Wir räumen daher den Kindern innerhalb des Schulalltags ganz bewusst Zeit ein, in der sie ihre kommunikativen Kompetenzen entwickeln und stärken können.

5. Schulorganisation

5.1. Grundsätzliches

Die Schule macht sich die Bildungs- und Erziehungsziele des Landes Mecklenburg-Vorpommern in seinen wesentlichen Bestandteilen zu eigen. Sie geht damit von der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildungsziele und Lehrgegenstände mit denen der staatlichen Schule aus. Der Unterricht erfolgt auf der Grundlage der jeweils gültigen Stundentafeln für die staatlichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Zeitweise können Praktikanten (Schülerpraktikum, diverse Praktika während der Lehramtsausbildung, FÖJ) in den Schulalltag eingebunden werden.

Der Schulträger verpflichtet sich, bei Aufnahme, Versetzung und Schulwechsel der Schüler sowie Durchführung von Prüfungen die für die entsprechenden staatlichen Schulen geltenden Regelungen zu beachten. Grundlage für den Besuch der Arche- Schule ist ein gültiger Schulvertrag.

5.2. Innere Struktur der Schule

Unsere Schule ist eine volle Halbtagschule im Grundschulbereich sowie eine offene Ganztagschule in der Orientierungsstufe. Die hinzugewonnene Zeit im Rahmen dieser beiden Schulformen soll genutzt werden, um die ganzheitliche Förderung der Kinder in einer Schule, die Lebens- und Lernort zugleich ist, zu unterstützen.

Dabei soll den Kindern die Möglichkeit erschlossen werden, die eigenen Interessen und Neigungen zu erkunden und zu erproben. Einen Schwerpunkt legen wir dabei u.a. auf die Entfaltung des schöpferisch kreativen Potentials der Kinder, da wir dies als Grundvoraussetzung für alle Lernprozesse ansehen.

Mit der Öffnung unserer Schule wollen wir eine Kommunikationskultur fördern, die sich positiv auf das gesamte Schulklima auswirkt.

Die Ausgestaltung der vollen Halbtagschule und der Ganztagschule ist nur mit externen Helfern und ehrenamtlich agierenden Partnern möglich.

5.3. Zusammenarbeit aller an der Schule Beteiligten

Im Selbstverständnis unserer Schule nimmt die Mitwirkung der Eltern einen hohen Stellenwert ein. Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulgeschehen und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Sie engagieren sich in den Gremien unserer Schule. Es besteht ein enger Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern. Die Eltern beteiligen sich an der Gestaltung der Schulgemeinschaft und lassen sich vielfach in die Lebens- und Lerngemeinschaft unserer Schule einbeziehen.

Wir verstehen unsere Schule als ein Haus des gemeinsamen Lernens und Lebens.

Um dieses mit Leben zu erfüllen, sind wir auf die Unterstützung außerschulischer Partner angewiesen. Dies sind in erster Linie Eltern unserer Schüler, aber auch andere ehrenamtliche Helfer, die sich der Schule und den Kindern verpflichtet fühlen.

Diese Helfer unterstützen und bereichern unsere Arbeit z. B. bei der Vorbereitung und Ausgestaltung besonderer Projektstage zu kirchlichen Feiertagen und Schulfesten aber auch als regelmäßige Lernbegleiter, z. B. in Form von Lesehelfern.

Des Weiteren können wir so zusätzliche Angebote außerhalb der Schulzeit anbieten.

Wir suchen stets nach vielfältigen außerschulischen Lernorten und können so beispielsweise bereits auf enge Kooperationsverträge mit dem Müritzeum, der Kreismusikschule, dem MSC und dem SKV verweisen.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden- hier die Möglichkeit an der Teilnahme der Christenlehre oder der Flötengruppe- ist eine Bereicherung im Nachmittagsangebot.

Die Einbeziehung ehrenamtlicher Partner erfordert deren regelmäßige Begleitung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter. Dazu werden temporäre Treffen für alle ehrenamtlichen Helfer einberufen, auf denen die gemeinsamen Ideen und Vorhaben erörtert werden. Die Aufgabe der Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen besteht in der inhaltlichen und zeitlichen Koordination der Angebote- immer unter Berücksichtigung der Ausgestaltung unseres Schulkonzeptes.

Im Rahmen der **vollen Halbtagschule** (Klassen 1-4) und der **offenen Ganztagschule (Klassen 5 und 6)** erhalten die Eltern vielfältige Möglichkeiten, sich mit eigenen Angeboten einzubringen.

5.4. Gremien

Die „Evangelische Arche- Schule Waren“ (Grundschule mit Orientierungsstufe) ist staatlich anerkannt und arbeitet als volle Halbtagschule und offene Ganztagschule. Die anschließende Hortbetreuung erfolgt im trügereigenen Hort.

Die Trägerschaft liegt bei der **Evangelischen Schulstiftung der Nordkirche**.

Der **Schulbeirat** vertritt die örtlichen Belange der Schule, welche die Verwaltung und den Betrieb der Schule betreffen. Dem Beirat gehören die Schulleiterin, die Hortleiterin, ein gewählter Vertreter des Lehrerkollegiums, ein von der Evangelischen Landeskirche entsandter Vertreter sowie Elternvertreter an. Der Beirat kooperiert mit dem Förderverein und den Elternräten.

Dem **Schulelternrat** gehören alle Vorsitzenden der einzelnen Klassenelternräte an. Er vertritt die schulischen Interessen der Erziehungsberechtigten der Schule, beteiligt sich an der Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule und fördert die Mitwirkungs- und Verantwortungsbereitschaft der Erziehungsberechtigten. Der Schulelternrat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Schulleitung.

Der **Klassenelternrat** vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten in allen sie betreffenden Fragen des Unterrichts und des schulischen Lebens ihrer Kinder, plant und organisiert Veranstaltungen der Klasse und steht im engen Kontakt mit dem jeweiligen Klassenlehrer/Klassenlehrerin.

Der **Förderverein** ist offen für alle, die die Bildung und Erziehung der Kinder fördern und unterstützen möchten. Er ist verantwortlich die Information seiner Mitglieder, unterstützt finanziell Schul- und Hortprojekte und regeneriert Spenden.

Die Arche-Schule pflegt gute Kontakte zur Stadt Waren sowie zum Landkreis, arbeitet mit vielen außerschulischen Partnern kooperativ zusammen und wird als Bereicherung einer vielfältigen Schullandschaft angesehen.